

19. Nov 1965

Das Glatteis fiel vom Himmel

Südhessen unter spiegelglatter Schicht / Wenig Unfälle / Streudienste unterwegs

Nur sehr selten tritt der Fall auf, daß die Temperatur den Niederschlag als Regen fallen läßt, den Boden aber festgefroren hält, so daß sich sofort eine spiegelglatte Eisschicht bildet. So wurden am Buß- und Betttag alle Verkehrsteilnehmer von der plötzlichen Glätte überrascht. Auf den

Straßen rutschten die Autos kreuz und quer über die Fahrbahn, die Fußgänger auf den Bürgersteigen tasteten sich an den Hauswänden entlang, als hätten sie am Tag zuvor das Gehen gelernt, und selbst der Straßenbahnverkehr war beeinträchtigt, weil die Oberleitungen vereist waren.

Wer am Mittwochmittag mit dem Auto fahren wollte, der sah sich gleich einer ganzen Reihe von Gefahren gegenüber. Zunächst war es fraglich, ob er sicher von der Haustür bis zum Wagen gelangte. Die Bürgersteige waren glatter als die Manege einer Eisrevue. Wenn er im Auto saß, konnte er nichts sehen, weil die Scheiben dick vereist waren. Auch Abkratzen half nichts, weil jeder Regentropfen sofort wieder festfror. Also mußte man warten, bis die Heizung die Scheibe erwärmt hatte.

Die Räder drehten durch

Jetzt fing aber der Spaß erst richtig an. Im ersten Gang drehten die Räder durch. Also fuhr man im zweiten Gang an, schob sich langsam vorwärts und stand quer über der Straße. Nur wer besonderen Ehrgeiz hatte oder aus zwingenden Gründen nicht anders konnte, blieb jetzt noch im Auto sitzen. Die meisten zogen es aber vor, die öffentlichen Verkehrsmittel oder ein Taxi zu benutzen.

So kam es, daß der Funk-Taxi-Dienst am Mittwoch hoffnungslos überlastet war. In den Zentralen wurden etwa zwanzigmal so viel Anrufe registriert wie an normalen Tagen. Und nur etwa ein Zehntel aller Anrufer konnte bedient werden. Wegen der Glätte standen nicht alle Autos zur Verfügung, und viele Straßen

waren auch für den versiertesten Fahrer nicht passierbar. Die Taxi-Fahrer bemühten sich sehr um ihre Fahrgäste.

Sie halfen ihren Passagieren aus dem Auto und geleiteten sie nicht selten noch über den glatten Bürgersteig zur Haustür. Ein Taxi-Fahrer stürzte bei einer solchen Hilfeleistung selbst und verletzte sich dabei.

Oberleitungen vereist

Auch die Straßenbahnen hatten mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Über der ganzen Stadt zuckten am Mittwochabend grellblaue Blitze, die an den vereisten Oberleitungen entstanden. Nur langsam und ruckweise kamen die Bahnen vorwärts, nur vereinzelt erhielten sie einen Stromstoß, der sie wieder zehn Meter weiterbrachte.

Fahrdienstleiter Bauer von der HEAG teilte uns mit, daß die Großraumwagen nicht eingesetzt wurden, weil ihre Batterien den Belastungen der dauernden Stromschwankungen nicht gewachsen waren. Sie sollten für den Berufsverkehr am Donnerstagvormittag geschont werden.

Die ganze Nacht durch waren die Wagen der HEAG auf den verschiedenen Strecken unterwegs, um die Oberleitungen für den nächsten Morgen aufzutauen. So konnte der Berufsverkehr am Donnerstag zwar immer noch nicht ganz störungsfrei, aber doch gegenüber dem Vor-

tag ohne größere Verzögerungen abgewickelt werden.

Den wenigen Autofahrern, die am „glatten Mittwoch“ unterwegs waren, muß man für ihr diszipliniertes und vorsichtiges Verhalten ein Lob zollen. In der Stadt wurden keine Unfälle durch Glatteis registriert, auch der Landkreis Darmstadt blieb von Unfällen verschont.

Die Autobahn hatte mit 21.000 Fahrzeugen eine Verkehrsdichte, die an der untersten Grenze der bisher gemessenen Werte liegt. Die wenigen Unfälle, die sich ereigneten, standen zum größten Teil nicht mit der Glätte in Zusammenhang.

Tag und Nacht unterwegs

Die Straßenmeisterei Darmstadt hatte aber auch rechtzeitig für eine ausreichende Streuung gesorgt. Den ganzen Mittwochnachmittag und die ganze Nacht zum Donnerstag waren die Einsatzwagen unterwegs und sorgten dafür, daß die Autobahn vom Eis befreit blieb.

Einen ähnlichen Einsatz hatte das technische Personal der Bundesbahn in Darmstadt zu leisten. Vereiste Oberleitungen machten zwar bei der Eisenbahn keine Schwierigkeiten, aber die Leitungen der Signale und Weichen mußten ständig vom Eis freigehalten werden.

Von 15 Uhr am Mittwoch bis zum Donnerstagvormittag wurde ununterbrochen an der Sicherheit für die Schienenfahrzeuge gearbeitet. So konnten in Darmstadt Verspätungen vermieden werden. Verzögerungen gab es nur mit Anschlüssen aus Aschaffenburg und dem Odenwald.

Auf den Straßen in Darmstadt hatte das Fuhramt nach seinem normalen Winter-Einsatzplan gestreut. Daneben wurde aber immer ein Fahrzeug bereitgehalten, das Autos aus der Not helfen sollte, die an irgendeinem Hang auf dem Eis hängengeblieben waren.

Einen schweren Tag hatte auch das private Streu-Unternehmen Klaus Thamm, das seinen ersten Großeinsatz hatte. Dabei bewährten sich die Kleinststreuwagen für die Bürgersteige, die eigens für die Firma Thamm konstruiert wurden. Sie sind mit Spikes-Reifen ausgerüstet und können in einem Arbeitsgang Schnee schieben und streuen. An vielen Bürgersteigen hatten sie allerdings Schwierigkeiten, über die vereiste Kante zu fahren.

Den größten Verdruß bereitete der Firma Thamm eine durch das Glatteis ausgelöste Verkehrsstauung von etwa 15 Fahrzeugen direkt vor der Ausfahrt des Betriebshofes in der Artillerie-Straße. Die Einsatzfahrzeuge wurden im Hof blockiert und mußten warten, bis sich das Knäuel entwirrt hatte.

Insgesamt wurden sieben Streufahrzeuge und 25 Helfer eingesetzt, die zum



Nachschub herangeholt wird hier von den Spezialfahrzeugen der Firma Thamm. Trotz ihrer Spikes-Reifen hatten die kleinen Streuwagen oft große Mühe, auf den vereisten Bürgersteigen vorwärts zu kommen.



Die meisten Autofahrer hatten ihr Vehikel am Straßenrand stehen gelassen. Auf den Straßen sah man fast nur Streufahrzeuge unterwegs.

Teil mit Schubkarren und mit der Hand streuen mußten, weil die vereisten Bürgersteige selbst für die Spezialfahrzeuge nicht mehr passierbar waren.

Panzer kontra Traktor

Auch der Verkehr im Odenwald blieb glücklicherweise von schweren Unfällen verschont. Schwierigkeiten machte nur eine Kolonne amerikanischer Militärfahrzeuge auf der B 45. Bei Höchst blieben die Panzer an einer Steigung hängen und mußten von Streukommandos befreit werden.

Später überholte ein schwerer Schützenpanzer einen Traktor, geriet auf seinen Gleitketten ins Schleudern und riß dem Traktor das linke Vorderrad ab. Bei einigen anderen Unfällen, die durch das Glatteis entstanden, gab es nur Blechschaden. Daß es nicht zu schweren Unfällen kam, führt die Polizei auf den prompten Einsatz der Streukommandos in den Landkreisen Dieburg und Erbach zurück.

